



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

07.5212.03

WSU/P075212
Basel, 7. September 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 6. September 2011

Anzug Roland Engeler-Ohnemus und Konsorten betreffend weitergehende Revitalisierung der Wiese

Der Grossen Rat hat an seiner Sitzung vom 18. Oktober 2007 den nachstehenden Anzug Roland Engeler-Ohnemus und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Früher war die 55 km lange Wiese ein Wildbach. Im 19. Jahrhundert wurde diese v.a. aus Hochwasserschutzgründen begradigt und kanalisiert. In den vergangenen Jahren wurde nun die Revitalisierung verschiedener Abschnitte des Flusslaufs in Angriff genommen (Projekt „Wiesionen“ in Lörrach, gesamthaft 3.4 km) oder bereits abgeschlossen (Lange Erlen, Basel, 600 m zwischen Erlenparksteg und Freiburgerstrasse).

Weitere Revitalisierungsmassnahmen an der Wiese auf baselstädtischem Kantonsgebiet sind derzeit nur zwischen Freiburgerstrasse und Mündung in den Rhein geplant. Der Bereich zwischen Landesgrenze Lörrach-Stetten und Erlenparksteg liegt in der Trinkwasserzone der Langen Erlen. Es wird von Schweizer Seite befürchtet, dass sich nach der Revitalisierung das mit Bakterien belastete Wiesewasser bei Hochwasser mit dem Grundwasser vermischt und die Trinkwassergewinnung beeinträchtigen könnte. Dies verunmöglicht zurzeit eine weitere Fortsetzung der Revitalisierung der Wiese ab Erlenparksteg flussaufwärts und erschwert eine Revitalisierung anderer Gewässer in der Wiese-Ebene (z.B. Neuer und Alter Teich).

Für die Birs und ihre Zuflüsse wird derzeit im Auftrag der Regionalkonferenz der Regierung der Nordwestschweiz unter der Leitung des Kantons Basellandschaft der „Regionale Entwässerungsplan Birs (REB)“ erstellt. Der REB schafft als integrierte Gewässerplanung die Basis für

- die Birs und ihre Seitengewässer als natürlicher Lebensraum für die standortheimische Artenvielfalt
- möglichst unbelastete Oberflächengewässer
- ein ausreichendes Grundwasservorkommen und eine einwandfreie Trinkwasserqualität
- den Schutz des Menschen und seiner Güter vor Hochwasser
- eine attraktive Naherholung

In drei Schritten sollen eine Zustandserfassung, ein Entwicklungskonzept mit Umsetzungsstrategien und ein Massnahmepaket entstehen. Für die Birs werden ein möglichst natürlicher Zustand und eine natürliche Dynamik unter angemessener Berücksichtigung der örtlichen Situation (Schutz und Nutzung) angestrebt.

Die Anzugsstellenden begrüssen die bereits realisierten Revitalisierungsmassnahmen für die Wiese und wünschen die baldige Umsetzung des Projekts zwischen Freiburgerstrasse und Rheinmün-

dung. Sie können sich aber auch noch weitergehende Massnahmen vorstellen. Grössere Revitalisierungen entlang der Wiese zwischen Erlenparksteg und Lörrach-Stetten können jedoch erst nach einer Entschärfung des Konfliktes mit der Trinkwassergewinnung erfolgen. Dazu müssen mit den deutschen Anliegern gemeinsam konkrete Lösungen zur Verbesserung der Wasserqualität der Wiese erarbeitet werden.

Sie bitten deshalb den Regierungsrat, in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Partnern analog dem „Regionalen Entwässerungsplan Birs“ auch für das Einzugsgebiet der Wiese ein integrales Gewässerplanungsprojekt rasch an die Hand zu nehmen, um die oben für die Birs genannten Ziele auch im Wiesental zu erreichen.

Roland Engeler-Ohnemus, Hans Baumgartner, Michael Martig, Thomas Grossenbacher, Eveline Rommerskirchen, Guido Vogel, Annemarie Pfeifer, Beat Jans, Anita Lachenmeier-Thüring, Heinrich Ueberwasser, Jürg Stöcklin“

Am 9. September 2009 liess der Grosse Rat, entsprechend dem Antrag des Regierungsrates, den Anzug Roland Engeler-Ohnemus und Konsorten stehen.

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Wie der Regierungsrat in seinem ersten Bericht vom 5. August 2009 ausgeführt hatte, verfolgt der vorliegende Anzug betreffend weitergehende Revitalisierung der Wiese ähnliche Ziele, wie die am 12. Februar 2006 von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern angenommene unformulierte Wiese-Initiative. Der Beschluss des Grossen Rates vom 12. November 2008 zur Umsetzung Wiese-Initiative verlangt, dass der Regierungsrat ein Konzept vorlegt, in dem Zeitplan und Finanzierungsvorschläge für Massnahmen zur Gewässeraufwertung und zur Verbesserung der Gewässerqualität aufgezeigt werden.

In den Lange Erlen bestehen bekanntlich unterschiedliche Nutzungsansprüche, die zu bedeutsamen Interessenskonflikten führen können. Einer grossräumigen Gewässeraufwertung stehen vor allem die Interessen der Trinkwassernutzung entgegen. Diese hat, wie es auch im Richtplan des Kantons Basel-Stadt festgehalten ist, absoluten Vorrang. Durch eine Revitalisierung der Wiese besteht die Gefahr, dass qualitativ nicht einwandfreies Wiesewasser in den Untergrund versickert und so die Trinkwasserqualität negativ beeinträchtigt. Aus diesem Grund sind weitergehende Massnahmen zur Gewässeraufwertung nur im Einklang mit den Anforderungen an eine einwandfreie Trinkwasserversorgung möglich.

2. Erfolgte Massnahmen und Beschlüsse

Der bereits revitalisierte Wieseabschnitt führte zu einer Aufwertung des Naherholungsgebietes und zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen von Fauna und Flora. Demgegenüber sind die Befürchtungen im Hinblick auf eine negative Beeinträchtigung des Grundwassers nicht unbegründet. Untersuchungen der Grundwasserqualität im Bereich der revitalisierten Wiese zeigten eine erhöhte bakterielle Verkeimung, was eindeutig auf eine vermehrte Versickerung von Wiesewasser zurückzuführen ist.

Im Hinblick auf die Umsetzung des Grossratsbeschlusses zur Wiese-Initiative wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amts für Umwelt und Energie eingesetzt. Sie ist jetzt daran, Lösungsvorschläge zu erarbeiten. In der Projektorganisation wirken auch die Gemeinde Riehen, die Industriellen Werke Basel IWB und Fachstellen des Kantons mit. Da einerseits die Wiese aus Deutschland kommt und ihre Belastungen von dort mitbringt, anderseits die Stadt Weil am Rhein ihr Trinkwasser aus dem Gebiet der Lange Erlen bezieht, sind auch deutsche Stellen in die interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe miteinbezogen worden.

Die Arbeitsgruppe hat einen Ansatz gewählt, der bewusst sehr breit ist. Sie will erkunden, wo was geändert werden müsste, wenn die Wiese revitalisiert werden soll:

- bei der Qualität des Wiesewassers,
- beim Bau der Revitalisierung: wie weit dürfen bauliche Veränderungen gehen,
- beim Schutz der Trinkwasserfassungen (allenfalls mit tief in den Untergrund reichenden Barrieren),
- bei der allfälligen Verlegung der Trinkwasserfassungen weiter entfernt von der Wiese.

Über eine Grundbedingung besteht Einigkeit: Die Massnahmen müssen so gestaltet sein, dass auch in Zukunft qualitativ einwandfreies und ausreichend Trinkwasser zur Verfügung steht. Es hat sich gezeigt, dass es sehr schwierig ist, diese und weitere Nutzungsansprüche einvernehmlich zu berücksichtigen. Es ist grosses Verhandlungsgeschick notwendig - und viel Geduld.

Die Erarbeitung des Konzepts soll indessen auch als Chance verstanden werden, aufzuzeigen, dass die nachhaltige Trinkwassernutzung und die ökologische Aufwertung eines Fliessgewässers in einem dichtbesiedelten Gebiet zum Nutzen aller möglich sind. Angestrebt wird eine vorurteilsfreie Zusammenarbeit, weg vom Expertenstreit hin zu konstruktiven, innovativen Lösungsansätzen.

3. Erwägungen

Die Lange Erlen sind in der Region Basel ein Natur- und Naherholungsraum erster Güte. Gleichzeitig dienen sie der Trinkwassergewinnung und sind daher von vitaler Bedeutung. Um diesen Interessenskonflikt grundsätzlich zu diskutieren und alle denkbaren Lösungsansätze aufzuzeigen, bietet das im Grossratsbeschluss zur Wiese-Initiative verlangte Konzept einen optimalen Rahmen.

Der vorliegende Anzug enthält einen inhaltlich ähnlichen Antrag. Eine substantielle Beantwortung ist deshalb erst zusammen mit dem Bericht an den Grossen Rat zur Wiese-Initiative sinnvoll. In diesem Zusammenhang darf auf das Schreiben des Regierungsrates Nr. 06.0285.04 vom 12. Januar 2011 an den Grossen Rat verwiesen werden. Das Konzept wird aller Voraussicht nach im Verlauf des Jahres 2012 fertig gestellt und dem Grossen Rat vorgelegt. Gegenüber der im Schreiben vom 12. Januar 2011 ausgeführten Planung ergibt sich eine leichte zeitliche Verschiebung.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Roland Engeler-Ohnemus und Konsorten betreffend weitergehende Revitalisierung der Wiese stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin